

Stellungnahme des n.e.t.z. zum "Vorausgeschickt" in den Dolomiten vom 18.06.07

Jugendliche sind bewusste Konsumenten

Sie suchen sich aus einem vielfältigen Angebot das aus, was Ihren Bedürfnissen entspricht. So ist es auch bei den unterschiedlichsten Schulschluss Festen im ganzen Lande passiert.

Ob die Wahrnehmung dessen, was ein Bedürfnis sein kann, nun in den Jugendlichen selbst entstanden ist, oder von einer "Konsumgesellschaft" täglich vorgelebt wird, steht auf einem anderen Blatt Papier und sollte auch differenziert betrachtet werden.

Das Ausbleiben der Besucher beim traditionellen "School's Out" in der Bozner Messe alleinig auf die strengen Auflagen in puncto Alkoholausschank für Jugendliche unter 16 Jahren zurückzuführen, kann ein Schuss ins Knie für die gesamte Festkultur und den damit verbundenen Genuss von Alkohol bedeuten. Legten wir die Unterstellung der Redakteurin "Ein Fest ohne Alkohol ist nix wert" auf die reiche Südtiroler Festlandschaft um, dann müsste man eher "enttäuscht" von der Festkultur der Südtiroler sein. Im Sommer gibt es kein Fest ohne geselliges Beisammensein bei einem Bier, einem Glaserl Wein. Nur für die Festkultur bei Jugendlichen fordert die Gesellschaft ein strenges Alkoholverbot. Bekanntlich sind es ja vor allem Jugendliche, die über die Stränge hauen und mit dem Genussmittel Alkohol nicht so recht umgehen können. Doch, wer soll ihnen das beibringen, wenn bei einem eigens für sie erdachten Fest, das auch noch eine wichtige Zäsur im Leben eines Schülers und Studenten darstellt, ein strenges Genussmittelverbot (Alkohol) gilt und es auch noch strenge Kontrollen gibt.

Dass viele Jugendliche (eben auch ab 16 Jahren) bewusst weggeblieben sind, sehen wir als Protest gegenüber den Erwachsenen, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorschreiben, was sie selbst nicht imstande sind, zu tun: ohne Alkohol zu feiern.

Der Rückschluss, dass all diese Jugendlichen zum Fest hingegangen wären, nur um zu saufen, ist eine bloße Unterstellung und ist nicht haltbar.

Die Offene Jugendarbeit setzt auf ein gut durchdachtes Reglement bezüglich Ausschank und richtet sich nach folgendem Grundsatz: **Ein kontrollierter und bewusster Alkoholkonsum vor Ort ist besser als ein exzessiver vor der Haustür.** Die ganzen Verbote nützen also nichts, solange kein bewusster Umgang mit dem Rauschmittel Alkohol von den Erwachsenen vorgelebt wird, und Teile der Wirtschaft Südtirols auf den Alkohol als wirtschaftliches und kulturelles Standbein unserer Gesellschaft aufbauen. Im Zusammenhang mit Alkoholkonsum, v.a. exzessiver Natur, wird meistens von Jugendlichen gesprochen und das, obwohl der Alkoholkonsum, bzw. bereits die Alkoholsucht, vielmehr ein Problem der Erwachsenenwelt darstellt. Ein Teil der Jugendlichen hat zwar leider einen problematischen Probierkonsum, aber nicht, wie landläufig v.a. durch die Medien verbreitet, ein Alkoholproblem.

Zur Schlussbemerkung von "Vorausgeschickt": "Antworten darauf können uns nur die Jugendlichen selbst geben.": Dazu müssen 'die Erwachsenen' eben auch mal horchen, was 'die Jugendlichen' denken, was sie bewegt, und nicht einfach Verbote vor die Nase setzen.